Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 851

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 5. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Wozu die Tabakfabrikatsteuer dienen soll, erzählen die „Münch. N. Nachr.". Die bayerische Regierung soll eine Reform der Einkommensteuer behufs Entlastung der Schwächeren durch stärkere Belastung der Belastungsfähigeren vorbereiten, obgleich Finanzminister v. Riedel in der letzten Tagung der Abgeordnetenkammer klar und deutlich gesagt hat, einer Einkommensteuer auf Grund der Selbsteinschätzung werde er niemals zustimmen, weil der Süddeutsche eine unüberwindliche Scheu habe, sich von dem Fiskus in die Tasche sehen zu lassen. Jetzt ist die Regierung bereit, zur weiteren Entlastung der wirthschaftlich Schwächeren „einige Millionen" zu opfern, vorausgesetzt, daß der Reichstag die Erhöhung der Tabaksteuer beschließe! Die Berücksichtigung dieser Sachlage ist vor allem Denjenigen zu empfehlen, die für die Reichsfinanzreform Stimmung machen mit der Behauptung, die direkten Steuern in den Bundesstaaten seien bereits so angespannt, daß ein Weitergehen auf diesem Wege unmöglich sei und daß also das Reich seine Mehrbedürfnisse ausschließlich durch Erhöhung der indirekten Steuerlast decken müsse. Die Tabaksteuer trifft zu einem guten Theil auch diejenigen, denen Finanzminister v. Riedel keine Staatseinkommensteuer erlassen kann, weil sie ein steuerpflichtiges Einkommen überhaupt nicht haben. Sollen diese — und das sind gewiß die wirthschaftlich Schwächeren — durch die Tabaksteuer höher belastet werden, damit die besser situirten Steuerzahler der unteren Einkommensteuerstufen entlastet oder steuerfrei werden? Das nennt man steuerpolitische Gerechtigkeit.

Zur Zuckersteuerfrage verlangt die „Deutsche Zuckerindustrie", das Organ der Zuckerfabriken, jetzt eine Erhöhung der Ausfuhrprämie unter dem Hinweis auf die hohe französische Ausfuhrprämie, welche der Zuckerindustrie Frankreichs ein großes Uebergewicht verleihe. Es erscheint daher sehr angebracht, sich einmal die Produktions- und Ausfuhrstatistik der beiden Länder Deutschland und Frankreich während der letzten 4 bis 5 Jahre genauer anzusehen. Die Erzeugung in Rohzuckerwerth betrug Tonnen:

	Deutschland	Frankreich
1890/91	1 331 700	694 700
1891/92	1 139 100	649 900
1892/93	1 225 500	589 200
1893/94	1 390 200	578 900
1894/95	1 850 000	800 000

Während der letzten fünf Jahre hat somit die Zuckerproduktion zugenommen in Deutschland um 518 300 Tons, in Frankreich um 105 300 Tons. Wo da das Uebergewicht liegt, kann sich wohl Jeder an den fünf Fingern ausrechnen. Auch die Ausfuhrstatistik der beiden Länder während der letzten vier Jahre zeigt keine bemerkenswerthe Verschiebung zu Gunsten Frankreichs. Es wurden ausgeführt Tonnen:

	Deutschland	Frankreich
1890/91	753 700	317 500
1891/92	696 100	256 200
1892/93	729 000	240 100
1893/94	731 700	287 000

Danach ist also in Frankreich in demselben Zeitraume der Zuckerverbrauch um ca. 200 000 Tons zurückgegangen, während er für Deutschland eine Zunahme von 75 000 Tons aufweist. Das Schreckgespenst Frankreich dürfte daher wenig dazu angethan sein, den Reichstag zu beunruhigen.

In einer längeren Besprechung über den deutsch-französischen Zwischenfall schreibt der „Hamb. Corr.", Graf Münster sei nicht persönlich im Auswärtigen Amt zu Paris erschienen, um sich über die Gesammthaltung der Pariser Presse nicht nur wegen einzelner Artikel zu beklagen, sondern er habe dem ersten Rath der Botschaft, Herrn von Schön, mit dem Auftrag entsandt, den Minister des Aeußeren lediglich auf das Ungehörige der Zeitungsangriffe aufmerksam zu machen, und Herr von Schön hat dies nicht in besonders feierlicher Form, sondern an einem gewöhnlichen Empfangstage des Ministers gethan. Daraufhin ist dann Herr Hanotaux in der Botschaft erschienen und hat aus freien Stücken dem Grafen Münster in zuvorkommendster Weise das Bedauern der französischen Regierung über das Verhalten der incriminirten Journale ausgesprochen. Bis zu Drohungen sei es deutscherseits, soviel dem genannten Blatte bekannt, dabei nicht gekommen, wennschon natürlich die deutsche Reklamation an sich nur erfolgen konnte unter gleichzeitigem Hinweis darauf, was die Folge sein würde, wenn die unqualificirbaren Angriffe auf die Person des Vertreters des deutschen Kaisers und die dem Botschafter unter seiner Verantwortung unterstellten Personen fortdauerten. Weiter schreibt das Hamburger Blatt, die Preßumtriebe seien auf einen Minister zurückzuführen, und es werde hoffentlich dem französischen Kabinet gelingen, den Störenfried aus seinen Reihen zu entfernen. Das werde ihm leicht genug werden, denn der Mann sei längst von dem Finger des Schicksals als politischer Todeskandidat gezeichnet. Inzwischen ist nur noch zu konstatiren, daß der dominirende Einfluß des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern sich bereits in der Haltung der Pariser Presse deutlich fühlbar macht; die Masse der Zeitungen, voran „Matin" und „Figaro", sind still geworden, entschuldigen sich sogar auf ihre Art, indem sie sich bemühen, den Thatbestand möglichst zu verschleiern.

Der „Figaro" sagt, indem er den Besuch meldet, den Herr Hanotaux in der deutschen Botschaft abgestattet hat, über die Angelegenheit, an der er selber mit schuldig ist: „Die Unterhaltung wurde mit der ausgesuchtesten Höflichkeit geführt, und der Zwischenfall wird die ausgezeichneten Beziehungen nicht beeinträchtigen, die seit einigen Monaten zwischen den beiden Regierungen bestehen."

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat die Thronrede zur Eröffnung des italienischen Parlaments im Lande eine nicht ungünstige Aufnahme gefunden. Anscheinend hatte man, der Unsicherheit und Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage entsprechend, keine besonders inhalt- und verheißungsreiche Thronrede erwartet und begnügt sich vorläufig auch mit den schmalen Andeutungen über den Inhalt des neuen Finanzprogramms der Regierung. Die gestern erschienenen römischen Zeitungen haben der Versicherung der Thronrede, daß die Landwirthschaft und die Produktionskraft des Landes durch die finanziellen Maßnahmen der Regierung nicht beeinträchtigt werden würden, Anerkennung gezollt und auch die gestrigen Morgenblätter in Rom sind meist mit der Thronrede zufrieden, weil sie angebrachtermaßen die vorhandenen Schwierigkeiten und die Mittel zu ihrer Lösung nur andeute und keine Versprechungen macht, deren Erfüllung zweifelhaft sein würde. Doch fehlt es natürlich auch nicht an mißbilligenden Aeußerungen über die italienische Thronrede. Die Sonderwünsche der Radikalen werden in der Kundgebung mit keinem Worte erwähnt. In Folge dessen beklagen die radikalen Blätter heute, daß der Inhalt der neuen Finanzmaßnahmen noch immer verschwiegen wird, und daß die Herabsetzung der Civilliste und der Gnadenerlaß für die kriegsrechtlich Verurtheilten ausgeblieben sei.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 4. Dez. In der bereits erwähnten Versammlung des konservativen Vereins für Stolp-Lauenburg vom 1. Dezember erklärte der Reichstagsabg. des Wahlkreises, Hofbesitzer Will u. a., wenn nicht die Erhöhung der Bodenrente sofort eintrete, werde über die Hälfte der verschuldeten Landwirthe zu Grunde gehen. Bezüglich des Umsturzgesetzes war er schon im Voraus der Ansicht, daß nicht mit durch Polizeigesetze verschärften Maßregeln gegen die Umsturzparteien vorzugehen sei, man müsse mit wirthschaftlichen Reformen die unteren Volksschichten zufrieden stellen. Abg. Will sowohl wie sein Landtagskollege von Bandemer-Blesen beantworteten eine Anfrage des Stadtschullehrers Sch. bezüglich des Lehrerbesoldungsgesetzes dahin, sie würden für die Vorlage eintreten, wenn die nöthigen Mittel zur Verfügung ständen. Aber, fügte Abg. v. Bandemer hinzu, der preußische Staat hat schon keine Mittel für Wasserstraßen, weshalb auch die Mittel für den Mittellandkanal abgelehnt werden müßten. Zuerst müsse der Landwirthschaft aufgeholfen werden! Nun wissen die Lehrer ganz genau, was sie von den Konservativen zu erwarten haben.

— Die Ansprache des Kaisers bei der Vereidigung der Rekruten in Kiel lautete der „Kiel. Ztg." zufolge:

„Der Eid ist heilig, und heilig ist die Stätte, da ihr ihn schwört. Das zeigt der Altar und das Kruzifix; es bedeutet, daß wir Deutschen Christen sind, daß wir allezeit erst Gott die Ehre geben bei jedem Geschäft, das wir treiben, zumal bei dem höchsten, bei der Ausbildung zum Schutz des Vaterlandes. Ihr tragt des Kaisers Rock, Ihr seid dadurch den anderen Menschen vorgezogen und gleichgestellt den Kameraden der Armee und Marine; Ihr nehmt eine besondere Stelle ein und nehmt Pflichten auf Euch. Von manchem werdet Ihr um den Rock, den Ihr tragt, beneidet; haltet ihn in Ehren und beschmutzt ihn nicht, und das könnt Ihr am besten, wenn Ihr an Euren Eid denkt. Ihr zumal, Ihr Seeleute, die Ihr so oft die Gelegenheit habt, die Allmacht Gottes bei den verschiedensten Gelegenheiten auf dem Wasser kennen zu lernen. Worin liegt das Geheimniß, daß wir oft in geringerer Anzahl dem Gegner überlegen sind? In der Disziplin. Was ist die Disziplin? Das einheitliche Zusammenwirken, der einheitliche Gehorsam. Daß unsere alten Vorfahren schon darauf hielten, beweist das ein Beispiel: Wie sie einst gegen die Römer in den Krieg zogen, stiegen sie über die Berge und sahen sich plötzlich den gewaltigen Heeresmassen gegenüber. Da wußten sie, was für ein schwerer Augenblick ihnen bevorstand. Sie gaben Gott die Ehre, indem sie zuerst beteten und dann mit Ketten zusammengeschlossen Mann an Mann sich auf den Feind warfen und ihn besiegten! Nun, die wirklichen Ketten brauchen wir nicht mehr; wir haben eine kräftige Religion und den Eid. Bleibt dem treu und denkt daran, mögt Ihr im Inlande oder Auslande sein! Haltet Eure Fahne hoch, die hier schwarz-weiß-roth vor Euch steht und denkt an Euren Eid, denkt an Euren Kaiser!"

— Die Gerüchte, daß der kommandirende General des VI. Armeekorps, General der Artillerie v. Lewinski, seinen Abschied zu nehmen beabsichtige, wollen nicht verstummen. Neuerdings verlautet sogar bereits, daß zu seinem Nachfolger der Erbprinz von Meiningen, der Kommandeur der 22. Division (Kassel) ausersehen sei. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Gerüchte als den Thatsachen entsprechend erweisen werden.

— Zu der Feier der Schlußsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes ist die Presse nur in beschränktem Maßstabe zugelassen. Es stellt sich nämlich heraus, daß die berühmte Wandelhalle oder vielmehr der mittlere Kuppeltheil derselben in dem einzigen Falle, wo sie überhaupt zu einem repräsentativen Akte benutzt wird, dazu zu klein ist. Heute erst hat man begonnen, den Bauzaun vom Reichstagsgebäude zu entfernen; dadurch kommen die Fronten zu besserer Wirkung. An der Westfront mit der großen Rampe wird zum Empfang des Kaisers ein Zelt vor der Haupttreppe errichtet.

— Außer dem Etat und der sogen. Umsturzvorlage soll dem Reichstage am nächsten Mittwoch auch ein Weißbuch zugehen, das wahrscheinlich über die letzten Kämpfe in West- und Ostafrika nähere Mittheilungen enthält. Die einzelnen Vorlagen werden aber mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten, die den ersten Tag der Session ausfüllen, nicht wie sonst im Laufe des Vormittags, sondern wahrscheinlich erst gegen Abend ausgegeben werden.

— Bei der Eröffnung der Levensauer Hochbrücke über den Nordostseekanal sprach sich der Kaiser anerkennend über die deutsche Ingenieurkunst aus und dankte allen Bauleitern und Arbeitern; sie könnten sich glücklich schätzen, das Werk ihres Geistes und ihrer Arbeit vollendet zu sehen. Sie seien darin im Vortheil vor den Fürsten, denen es nicht immer vergönnt sei, die Früchte ihrer Bestrebungen zu ernten. Der Kaiser vertheilte dann selbst verschiedene Ordensauszeichnungen, überschritt die Brücke in ihrer ganzen Länge und besichtigte das große Gewölbe des Südpfeilers. Hier wurde dem Kaiser von dem leitenden Ingenieur ein Album überreicht, worin die Entwickelung des Baues in einer Reihe von Bildern veranschaulicht wird. Der Kaiser zeigte sie dem Reichskanzler mit den Worten: „Sieh Onkel, was wir hier geleistet haben." Der Kaiser war in vortrefflicher Stimmung; er unterhielt sich lebhaft und war ersichtlich befriedigt über das gelungene Werk.

— Dem Vernehmen nach ist Regierungs-Assessor Sachs als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen und ihm die kommissarische Verwaltung der Stelle des Direktors des königl. Literarischen Bureaus übertragen worden. Das Letztere soll erweitert und umgestaltet werden.

— Abg. v. Vollmar ist von seiner Erkrankung schon wieder so weit hergestellt, um zu den Reichstagsverhandlungen nach Berlin reisen zu können. Ueber seine Erkrankung wird mitgetheilt, daß in Folge der Erregungen durch den Parteistreit sein altes Leiden stärker aufgetreten war, und er Sonnabend Nachmittag vollständig bewußtlos auf dem Divan aufgefunden wurde.

— Die Mandatsniederlegung des sozialdemokratischen badischen Landtagsabg. Stegmüller hat sich in der That nicht bestätigt, vielmehr hat nach dem „Vorwärts" Stegmüller erklärt, er halte an seinem Mandat fest. Der Lörracher Verein „Vorwärts" hat ihn auch zum Vorsitzenden wieder gewählt, und auch die sozialdemokratischen Landtagswahlmänner haben ihn von Neuem als Mann ihres Vertrauens bestätigt. Man will sogar beim Parteivorstand in Berlin durch eine Erklärung versuchen, das Urtheil des Frankfurter Parteitages über Stegmüller zu annulliren.

Frankreich.

W. T. B. **Paris**, 4. Dez. [Deputirtenkammer.] Bei der Berathung des Budgets führte der Finanzminister Poincaré aus, man habe sich angesichts der Verminderung der Einnahmen und der Erhöhung der Ausgaben, die sich aus den angenommenen Gesetzen ergab, in der Zwangslage befunden, die Erbschaftssteuer um 25 Millionen zu erhöhen, um ein Gleichgewicht im Budget herbeizuführen. Der Minister erging sich in längerer, mit Beifall aufgenommener Rede über die Erbschaftssteuer. Pelletan erklärte alsdann, er werde für das Erbschaftssteuergesetz stimmen, denn es sei der erste Schritt zur Progression der Steuer. Redner kritisirte lebhaft die Vermehrung der Ausgaben. Die fiskalische Last lähme die wirthschaftliche Thätigkeit, Frankreich müsse versuchen die enorme Schuldenlast zu verringern. Pelletan zählte die Ersparnisse auf, die, besonders beim Kultusbudget, gemacht werden könnten. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben. Pelletan wird seine Rede am Donnerstag fortsetzen.

[Senat.] Der Gesetzentwurf betreffend die Brieftauben wurde angenommen. Hierauf verlas Boulanger unter Beifallskundgebungen den Bericht, der zu dem Schlusse kommt, daß der Madagaskar-Kredit angenommen wird. Die Berathung hierüber wurde auf Donnerstag festgesetzt.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Gebhardt, Pr.-Lt. à la suite des 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Inspektion der Gewehrfabriken entbunden und in seiner Eigenschaft als Direktionsassistent

bei den Gewehr- und Munitionsfabriken zur Gewehrfabrik Erfurt versetzt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Wiedemann, Hauptmann à la suite des 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 und Unterdirektor der Gewehrfabrik Danzig, in gleicher Eigenschaft zur Gewehrfabrik Erfurt versetzt.

Wucherprozeß Mendel, Treuherz und Genossen.

Berlin, 4. Dezember 1894.

Der Prozeß gegen die erste Gruppe der neuerdings von der Staatsanwaltschaft so nachdrücklich verfolgten Wucherer Berlins gelangte heute vor der neunten Strafkammer hiesigen Landgerichts I. zur Verhandlung. Angeklagt sind: 1) Kaufmann Mendel Treuherz, 1846 zu Schermeisel im Kreise Sternberg geboren, vorbestraft im Jahre 1865 wegen Betruges mit 5 Thalern eventuell 3 Tagen Gefängniß und in demselben Jahre wegen versuchten Betruges mit zwei Monaten Gefängniß und 100 Thalern eventuell noch zwei Monaten Gefängniß. 2) Kaufmann Benno Ostertag, 1860 zu Berlin geboren, vorbestraft wegen Körperverletzung und Beleidigung, und im Jahre 1883 wegen Unterschlagung mit vier Wochen Gefängniß. 3) Kommissionär Albert Spiegel, 1856 zu Dortmund geboren, unbestraft. 4) Agent Max Bruck, 1835 zu Breslau geboren, vorbestraft wegen einfachen Bankerotts mit vierzehn Tagen Gefängniß. 5) Juwelenhändler Siegmund Wolfsohn, im Jahre 1851 zu Labischin geboren, unbestraft. 6) Kaufmann Ernst Winter, im Jahre 1852 zu Berlin geboren, vorbestraft 1878 wegen Urkundenfälschung mit acht Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust, ferner 1885 wegen Betruges mit sechs Wochen Gefängniß, im Jahre 1889 wegen Unfugs mit sechs Wochen Haft, 1891 wegen Betruges mit drei Monaten Gefängniß und wegen Unterschlagung mit einem Monat Gefängniß, 1893 wegen Untreue und falscher Anschuldigung mit neun Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust. 7) Kommissionär Simon Aufrichtig, 1837 zu Stranskau im Kreise Rosenberg O.-S. geboren, 1854 wegen Diebstahl zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Mit Ausnahme des Angekl. Winter, der evangelisch ist, sind sämmtliche Angeklagte jüdischen Glaubens.

Die genannten Personen werden angeklagt: zu Berlin und an anderen Orten des Deutschen Reiches in den Jahren 1888 bis 1894. I. Treuherz, Ostertag, Spiegel, Bruck und Wolfsohn theils ein Jeder für sich, theils gemeinschaftlich mit Treuherz unter Ausbeutung der Nothlage und des Leichtsinns Anderer für Darlehne und im Falle der Stundung von Geldforderungen sich oder Dritten Vermögensvortheile haben versprechen und gewähren zu lassen, welche den üblichen Zinsfuß dergestalt überschritten, daß sie in auffälligem Mißverhältniß zu den Leistungen standen, und zwar wechselmäßig und gewerbs- und gewohnheitsmäßig, Treuherz ferner mit Kenntniß des Sachverhalts Forderungen der vorbezeichneten Art erworben und theils weiter veräußert, theils die wucherischen Vermögensvortheile geltend gemacht zu haben, und zwar ebenfalls gewerbs- und gewohnheitsmäßig. II. Winter und Aufrichtig, ein Jeder dem Treuherz zur Begehung des Vergehens ad I. durch Rath und That wissentlich Hilfe geleistet zu haben, und zwar gewerbs- und gewohnheitsmäßig.

Der öffentliche Angeklagte Treuherz betreibt seit vielen Jahren umfangreiche Geldgeschäfte, giebt und vermittelt Darlehne und diskontirt Wechsel. Er nennt sich Bankier, nach der Meinung des Staatsanwalts ist aber sein ganzes Geschäftsgebahren nur ein Ausbeutungssystem der Nothlage, des Leichtsinns und des Unverstandes seiner Mitbürger. Er steht mit zahllosen Agenten in Verbindung, zu denen seine jetzigen Mitangeklagten und der bereits verurtheilte Agent Wildenow gehören. Er pflegt die Darlehen entweder aus eigenen Mitteln zu geben, oder er benutzt zahlreiche ihm zu Gebote stehende Quellen, die unbekannt sind, ihn aber reichlich mit Mitteln versorgen. Nach den Ermittelungen der Anklagebehörde ist in den letzten Jahren kaum ein größerer Wucherprozeß geführt worden, in dem der Name Treuherz nicht genannt worden wäre. Auch in dem Hannoverschen Spieler- und Wucherprozeß sind Spuren der wucherischen Thätigkeit des Treuherz gefunden worden. Von dem Verfahren, welches gegenüber den Geldsuchern eingeschlagen wurde, entwirft die Anklage folgendes Bild: Es wurde zunächst durch Nachfragen bei Auskunftsbureaus die Vermögenslage und das mit der Darlehnshingabe verbundene Risiko festgestellt. Lautete die Auskunft günstig und schien eine Gefahr für den Verlust der Darlehnssumme nicht vorhanden zu sein, so ließ Treuherz sich einen Dreimonatswechsel ausstellen, der zugleich von einem sicheren Bürgen mitgezeichnet sein mußte. Nöthigenfalls wurden Unterpfänder in Hypotheken, Sparkassenbüchern, Werthsachen ꝛc. gefordert. Das Risiko war daher stets äußerst gering. Von der Summe, über die der Wechsel lautete, wurden nun pro Vierteljahr 10—20 Prozent als Provision und Zinsen abgezogen, sodaß der jährliche Zinsbetrag zwischen 40 und 80 Prozent schwankte. Der Darlehnsucher erhielt den Ueberrest der Summe, hatte jedoch bei Fälligkeit des Wechsels den vollen Betrag zu entrichten. Bei Prolongationen der Wechselverbindlichkeiten zeigte sich Treuherz nach der übereinstimmenden Angabe der meisten Wechselacceptanten äußerst coulant. Er erklärte sich regelmäßig hierzu bereit und berechnete in zahlreichen Fällen dann keine besonderen Wucherzinsen mehr. Eine große Anzahl von Darlehnswechseln empfing Treuherz von den Agenten, die ihrerseits das Darlehnsgeschäft abschlossen und gegen Aushändigung — die Betheiligten nennen es Verkauf oder Diskontirung — des Wechsels das Geld unter den angegebenen Abzügen erhoben und an die Wechselaussteller abführten. Zum Theil theilten sich Agenten und Geldgeber — hier Treuherz — in den Gewinn, zum Theil berechneten Erstere für sich besondere Provisionen, um welche die Wechselsumme weiter gekürzt wurde. Der Vermittler stellte dann eine formularmäßig vorgedruckte Quittung über den Empfang des Kaufpreises des an Treuherz übergebenen Wechsels aus. Eine im Besitz des Treuherz gefundene Anzahl von mehr als hundert solcher Quittungen, in denen in der Regel über mehrere Wechsel quittirt war und die allein aus dem Sommer 1890 datirt haben, giebt ein ungefähres Bild von dem Umfang des durch ihn betriebenen Darlehnsgeschäfts. Dieses Verfahren bot für Treuherz den Vortheil, daß es die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung verminderte, da er als Geldgeber verborgen blieb und nur in Einzelfällen, insbesondere wenn pünktliche Zahlung nicht erfolgte, sich dem Schuldner bekannt gab. Aber auch hier hatte er es in der Hand, durch die Vermittelung seines Agenten zu verhandeln. Letztere selbst pflegten ihre Opfer durch Annoncen in öffentlichen Blättern anzulocken, in denen sie bekannt gaben, daß sie Darlehne unter günstigen Bedingungen an Offiziere und Beamte hergäben. Für das Zustandekommen des Geschäfts soll es gleichgiltig gewesen sein, ob die Darlehnssucher sich in einer Nothlage befanden oder leichtfertig handelten — es wurden nur die Chancen der Rückzahlung erwogen. Der Sicherheit wegen ließ sich Treuherz unter Umständen ausdrücklich versichern, daß eine Nothlage nicht gegeben sei.

Die Mitangeklagten leisteten dem Treuherz Vermittlerdienste, sie haben auch selbstständig mit eigenen und fremden, ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln Wuchergeschäfte betrieben, wobei sie ganz nach Treuherz'schem Muster vorgingen. Ostertag und Wolfsohn, die angeblich ein Juwelengeschäft betrieben, gaben dabei oft noch Pretiosen, Spiegel dagegen Cigarren in Anrechnung auf die Wechselvaluta oder legten es den Darlehnsuchern nahe, Goldsachen oder Cigarren zu kaufen. Als weitere Agenten des Treuherz nennt die Anklagebehörde noch den Kaufmann Conrad Reuter, Kaufmann Louis Brieger, Agent Louis Pulvermacher, Kaufmann Simon Cohn, Kaufmann Moritz Niclas, Emil Sternsdorf, Theater-Agent William Loewe, Agent Wildenow, Töpfermeister Julius Backhaus, Kaufmann Saling Jacobi, Maurermeister Otto Herold, Makler Hermann Hanff und den wegen Wechsel-Fälschung in Strafhaft befindlichen Kaufmann Siegmund Offenbacher. Gegen diese Personen ist die Untersuchung nicht ausgedehnt worden, weil ihnen die Betheiligung an solchen Geschäftsabschlüssen, die sich als wucherische darstellen, sich nicht hat nachweisen lassen. Die Zahl der Agenten soll damit noch keineswegs erschöpft sein. Die Agenten standen wieder mit Unteragenten und anderen Personen in Verbindung, so daß um weite Kreise sich ein sorgsam geknüpftes Wuchernetz spannte. Da hier ein Kollektivvergehen in Frage steht, bei dem das ganze wucherische Treiben als einheitliches Delikt in Betracht kommt, so wird durch die Beweisaufnahme nicht das ganze durch die Untersuchung zusammengetragene Material erschöpft werden, es werden vielmehr 75 charakteristische Fälle vorgeführt werden, die für das Geschäftsgebahren der Angeklagten typisch sind. Es sind 120 Zeugen geladen.

Der Gerichtshof wird gebildet von den Herren Landgerichtsdirektor Hoppe als Vorsitzender, Landgerichtsräthen Käller, Lautherius, Dr. Felisch und Gerichtsassessor Lübecke. Von den sieben Angeklagten sind nur fünf zur Stelle. Der Angeklagte Ostertag ist nicht erschienen, gegen den Angeklagten Wolfsohn ist das Verfahren abgezweigt worden. Die anwesenden Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Dr. Fritz Friedmann, Dr. Löwenstein, Dr. Ivers, Leop. Meyer, Meyersohn und Dr. Coßmann vertheidigt.

Der Vorsitzende weist die sämmtlichen Angeklagten darauf hin, daß bei allen von der Anklage inkriminirten Fällen, welche nach den 8. Juli 1893 fallen, das Wuchergesetz von 1893 in Anwendung kommt, bezüglich aller vorher fallenden Anklagepunkte das Gesetz vom 24. Mai 1880. Da Treuherz behaupte, daß er die Wechsel rite gekauft habe, so komme vielleicht auch der § 302b in Betracht, welcher von der Verschleierung handelt. Der Staatsanwalt erklärt, daß die Anklage eine Verschleierung bisher nicht angenommen habe.

Angeklagter Treuherz erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er etwa im Jahre 1863 nach Berlin gekommen sei und zunächst hier einen Handel mit Goldwaaren, dann ein Lombardgeschäft betrieben habe. Mit dem Ankauf von Wechseln beschäftige er sich seit etwa 1887, sein Goldwaarengeschäft sei aber immer die Hauptsache geblieben. Er bestreitet, Darlehnsgeschäfte abgeschlossen zu haben, behauptet vielmehr, die betreffenden Wechsel immer als Geschäftswechsel gekauft zu haben. Das Geld, welches er für die Wechsel hingegeben, stamme zum Theil aus eigenen Mitteln, zum Theil habe er es erst von Banken erhalten; namentlich habe er mit der Berliner Bank in Verbindung gestanden. Treuherz bestreitet auch, daß er sich Agenten gehalten habe, obgleich der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam macht, daß verschiedene unter den anwesenden Zeugen die Rolle der Agenten gespielt haben sollen. Bei dem Angeklagten sind bei der Haussuchung 500 Quittungen über Wechselgeschäfte und 104 alte Wechsel — sämmtlich aber nicht über das Jahr 1890 zurückgehend — vorgefunden worden. Ein Theil dieser Wechsel und Quittungen wird verlesen, darunter zwei, die von Herrn Seemann hannoverschen Andenkens herrühren. Aus der Verlesung ergiebt sich, daß alle durch Treuherz' Hände gegangenen Wechsel mit der Firma und einer Geschäftsnummer bedruckt waren. Ein solcher Wechsel zeigt die Nummer 17 049. Präs.: Was sind dies für Nummern? — Angekl.: Das sind ja allerdings Geschäftsnummern, ich habe aber nicht mit Nr. 1 angefangen, sondern mit 15 000. (Heiterkeit.) — Präs.: Wenn Sie im Jahre 1890 mit Nr. 15 000 angefangen haben, so ergiebt doch dieser Wechsel, daß Sie mindestens 20 0 Wechselgeschäfte gemacht haben. — Angekl.: Das sind nicht lauter Wechselgeschäfte, sondern auch Geschäfte mit Uhren, Juwelen ꝛc. — Präs.: Wenn Sie solche Wechselgeschäfte eingingen, so haben Sie sich doch wohl stets genau darüber orientirt, wie die Vermögensverhältnisse der Betreffenden waren, sodaß Sie gar kein Risiko hatten. — Angeklagter: Die Beweisaufnahme wird ergeben, daß ich sehr häufig Verluste gehabt habe. — Präs.: Es ist doch sehr auffällig, daß bei der Haussuchung keinerlei Bücher vorgefunden sind, welche über das Jahr 1890 hinausgehen und die neuere Zeit betreffen. — Angekl.: Die Führung von Büchern war nicht nothwendig. — Präs.: Ja, hatten Sie denn etwa ein Fachwerk, in welches Sie die Wechsel alphabetisch geordnet legten? — Angekl.: Ich kontrolirte täglich die Wechsel und behielt sie fortgesetzt im Auge. Einer besonderen Buchführung bedurfte es nicht. — Staatsanwalt Strehler: Dann mache ich doch darauf aufmerksam, daß der Angeklagte in lebhaftem Geschäftsverkehr beispielsweise mit der Berliner Bank stand. Es liegt doch auf der Hand, daß ein solcher Geschäftsverkehr ohne Buchführung überhaupt nicht möglich ist.

Der Angeklagte Spiegel erklärt, daß er seit dem Jahre 1884 selbständig Geschäfte treibt, zunächst mit Manufakturwaaren, dann als Kommissionär für drei Banken: die Dorotheenstädtische Bank, Berliner Kreditbank (Direktor Fregin) und Diskonto-Bank. Der Berliner Bank habe er selbst sehr hohe Prozente für den Diskont von Wechseln zahlen müssen. Er habe bei den Wechselgeschäften stets als Selbstschuldner eintreten und Sicherheitsdepot hinterlegen müssen. Er selbst habe in Bezug auf den Abzug seiner Prozente einen Unterschied nach der Bonität der Geldsuchenden gemacht. Hohe Justiz- und Regierungs-Beamte habe er anders behandelt, wie unsichere Menschen. Er sei in keinem Falle Geldgeber gewesen, sondern nur Kommissionär, der das Geld von den Banken und zum Theil von Treuherz besorgte. Ihm sei von verschiedenen seiner Kunden eine ganz bestimmte Marschroute vorgeschrieben gewesen, wo er den Wechsel diskontiren sollte. Treuherz habe ihm selbst 12 bis 13 Prozent pro Quartal abgezogen. Sein Jahresumsatz, über welchen der als Sachverständiger anwesende Bücherrevisor Henniger eine genaue Feststellung gemacht hat, stellt sich, wie folgt: Bei der Diskontobank: 1890 47 000 M., 1891 145 000 M., 1892 236 450 M., 1893 278 300 M., 1894 bis Juni 138 959 M. Bei der Dorotheenstädtischen Bank betrug 1893 der Umsatz 129 382 M., 1894 sind keine Wechselgeschäfte hier mehr vorgekommen. Bei der Berliner Kreditbank betrug der Umsatz 1890 161 489 M., 1891 226 200 M., 1892 263 319 M., 1893 192 730 M., 1894 4055 Mark. — Spiegel erklärt, daß nach Ausweis seiner Bücher er trotz des größten Fleißes und des großen Umsatzes, den er erzielte, dabei auf keinen grünen Zweig gekommen sei und keine besonderen Vermögensvortheile erzielt habe. Er habe normal für sich nur 2 Prozent Verdienst angerechnet. Treuherz erklärt hierzu, daß er sich 3 Prozent pro Monat für seine Bemühungen und 10 Prozent für Ricambien angerechnet habe.

Ueber die Bedeutung dieses 10 Prozent-Ricambio sind die Parteien nicht einig. Durch verschiedene Fragen und Gegenerklärungen des Treuherz scheint die Sache sich so gestalten zu sollen, daß diese 10 Prozent eine Art Versicherung für Treuherz darstellen würden für alle nicht eingehende Wechsel. An dieser Versicherung würden dann also alle Darlehnsnehmer theilgenommen haben und Treuherz würde, wenn Wechsel nicht bezahlt wurden, allerdings nur 3 Prozent verdient und die 10 Prozent zur Deckung der Verluste benutzt, wenn aber keine Verluste sich ergaben, thatsächlich 13 Prozent verdient haben. — Spiegel bestreitet entschieden die Richtigkeit der Treuherzschen Darstellung. Die behauptete Unterscheidung von 3 und 10 Prozent sei nie gemacht worden. Allerdings habe ihm Treuherz in der letzten Zeit die Rechnungen stets mit jener Unterscheidung zwischen 3 und 10 Prozent ausgestellt. Nach der Feststellung des Staatsanwalts ist dies erst nach der Einleitung der Untersuchung geschehen. — Spiegel behauptet, daß bei allen Geldgeschäften, die er vermittelte, von einer Nothlage keine Rede gewesen sei. Er habe auch dem Treuherz nie gesagt, daß sich irgend einer der Betreffenden in einer Nothlage befinde.

Der dritte Angeklagte, Bruck, ist Kommissionär und Agent, der seit 1883 allerlei Kommissions-, Vermittelungs- und Geldgeschäfte betrieb. Er stand mit Privatpersonen und Agenten in Verbindung, hat nur vermittelt und nie die Wechsel selbst gekauft. Er hat die Wechsel, die die Geldsucher ausstellten, untergebracht, nachdem er sich über deren Sicherheit genau erkundigt hatte. Die Geldgeber berechneten 10—12 Prozent auf 4 Monate. Auch Treuherz zog 10—12 Prozent ab und sagte dabei: Wir können es nicht billiger machen! (Heiterkeit.) Treuherz hat Nichts davon gesagt, daß er nur 3 Prozent verdiene und 10 Prozent als Sicherheit für Ricambien verwende.

Der Angeklagte Winter steht in gar keiner Verbindung mit den Angeklagten, sondern hatte eine feste kaufmännische Anstellung. Er ist nur an einem einzigen Falle betheiligt, in welchem er einen in Geldnoth befindlichen Kaufmann zu Treuherz geführt hat. — Präs.: Sie haben doch wohl dem Treuherz genau gesagt, zu welchen Zwecken der Mann das Geld brauchte? — Angekl.: Gewiß. Treuherz sagte, die Geschichte würde 17½ bis 20 Proz. kosten, sonst mache er das ganze Geschäft nicht. — Rechtsanwalt Dr. Friedmann läßt durch Befragen des Angeklagten Bruck feststellen — und er meint, er selbst sei in diesen Sachen einigermaßen erfahren — daß man hier in Berlin überhaupt nicht billiger Geld erhalten könne. Im Gegentheil sei Treuherz als ein sehr coulanter Geldgeber bekannt gewesen, der weit unter dem üblichen Satz blieb.

Auch der Angeklagte Aufrichtig ist nur bei einem Falle betheiligt. Er macht nur Haus- und Hypothekengeschäfte. In dem betreffenden einen Falle hat er einen Geldsucher zu Treuherz gebracht. Der Geldsucher, welcher sich in Verlegenheit befunden, konnte absolut nicht anderswo die Summe von 150 M., die er brauchte auftreiben und hat sie schließlich von Treuherz bekommen. Er hat dafür, Prolongationen ꝛc. eingerechnet, etwa 40 Prozent opfern müssen und ist etwa vier Jahre lang in den Händen von Treuherz gewesen. — Der Angeklagte Aufrichtig hat für die Vermittelung im Ganzen 4 M. von dem Darlehnsnehmer erhalten.

Die Beweisaufnahme beginnt mit der Vernehmung des Kochs Rösch, der die 150 M. durch Aufrichtigs Vermittelung erhalten hat. Der Zeuge hat sich vergeblich bemüht, gegen Deponirung eines Sparkassenbuches seiner Schwägerin den kleinen Betrag, den er zum Lebensunterhalt nöthig hatte, irgendwo anders zu erhalten. Zeuge Direktor Müller von der Dorotheenstädtischen Bank bekundet, daß er mit dem Angeklagten Spiegel seit längerer Zeit in Geschäftsverbindung gestanden habe. Spiegel habe etwa insgesammt für 130 000 M. Wechsel bei der Bank diskontiren lassen, wofür ihm 6 Proz. Zinsen und 4 Proz. für Provision und Depot-Unkosten in Abzug gebracht worden. Ein Maurermeister hat von 1887—90 im Verkehr mit Treuherz 40–50 000 M. auf Wechsel umgesetzt. Da er Geld zu Bauten brauchte, hat er sich 100—150 M. vom Tausend abziehen lassen, also 40—60 Prozent Zinsen bezahlt. Zwei Zeugen, Nathan Rosenberger und Louis Brieger, werden wegen Verdachts der Mitthäterschaft nicht vereidigt. Der Direktor der in Liquidation befindlichen Berliner Kreditbank, Fregin, bekundet, daß Spiegel jährlich 180–260 000 Mark in Wechseln bei der Bank umgesetzt, aber trotz mehrjähriger, angestrengter Thätigkeit nur einen Betrag von 5000 Mark herausgezogen hat. — Staatsanwalt: Ist dem Zeugen bekannt, daß seine Bank nicht des besten Rufes sich zu erfreuen hatte. — Zeuge: Das ist mir nicht bekannt. — Staatsanwalt: Dann wird der Zeuge wohl auch nicht wissen, daß er einen bestimmten Beinamen hatte? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Es wird durch verschiedene Zeugen bestätigt werden, daß der Zeuge den Beinamen „der Vampyr“ führte (Heiterkeit.) — Der Zeuge wird nicht vereidigt. Hierauf wird die Verhandlung um 3½ Uhr abgebrochen und auf Mittwoch 9½ Uhr vertagt. („Volksztg.“)

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen**, 3. Dez. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde zunächst gegen die 15jährige Dienstmagd Appolonia Polewicz aus Posen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhandelt. Die Angeklagte ist wegen Diebstahls einmal mit einem Verweise und einmal wegen dreier Diebstähle mit einer Woche Gefängniß vorbestraft. Als sie die letztere Strafe im hiesigen Gerichtsgefängnisse verbüßte, stahl sie dort ein Gebetbuch und ein Bund Wolle. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde die Angeklagte zu einem Monat Gefängniß verurtheilt; die P. befand sich in Untersuchungshaft, weil sie zu dem vorigen Termin nicht rechtzeitig erschienen war. — Der Maurergeselle Ernst Hoffmann ist des Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt. Auf Antrag des Staatsanwalts war die Oeffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen. Mit Rücksicht darauf, daß Hoffmann noch unbestraft ist, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und auf eine Gefängnißstrafe von neun Monaten erkannt. — Das hiesige Schöffengericht hatte den Wirth Julius Blaszyk aus Lassek wegen Beleidigung des Pfarrers Seichter in Wity zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurtheilt. Blaszyk legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, und die hiesige Strafkammer verhandelte bereits vor mehreren Wochen in dieser Sache. Damals wurde die Verhandlung aber vertagt und die Ladung neuer Zeugen beschlossen. Den Thatbestand wollen wir nochmals kurz wiederholen: Am 8 Juni d. J. fuhr der Angeklagte mit dem Häusler Josef Torz aus Lassek von Lassek nach Wity. Bei dieser Gelegenheit soll er über den Pfarrer schwer beleidigende Aeußerungen gethan haben. Der Angeklagte bestreitet dies; mit den Aeußerungen habe er nicht den Pfarrer gemeint, sondern ein Frauenzimmer, das sich in Luban und Umgegend in der Verkleidung eines Geistlichen umhergetrieben, dann aber entlarvt und wegen Betruges vom hiesigen Schöffengericht bestraft worden sei. Torz, der sich, wie erwähnt, auf dem Wagen befunden hatte, ist auch der Meinung, daß sich die beleidigenden Aeußerungen auf das Frauenzimmer bezogen hätten, während zwei Mägde des Pfarrers, welche einen Theil der Aeußerungen gehört hatten, der Ansicht sind, daß der Pfarrer gemeint war. Der als Nebenkläger zugelassene Pfarrer Seichter sagte in der vorigen Verhandlung aus, daß der Angeklagte auf ihn nicht gut zu sprechen sei, weil er — der Pfarrer — öfters von der Kanzel herab gegen die Trunksucht und den Sozialismus gesprochen habe. Die Aeußerungen selbst habe er nicht vernommen, er nehme aber an, daß sie auf ihn gemünzt waren, da der Angeklagte schon vorher, wenn in der Schänke die Rede auf den Pfarrer kam, ihn immer „Pola“ und wenn er deutsch sprach „Pfaffe“ genannt habe. Die neuen Zeugen, die heute vernommen wurden, sagten zu Ungunsten des Angeklagten aus. Der Vertheidiger des Angeklagten beantragte Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils und Freisprechung des Angeklagten, weil er den Zeugen Torz für glaubwürdig halte. Der Vertreter des Nebenklägers sowie der Staatsanwalt beantragten die Berufung zu verwerfen. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der Zeuge Torz einen Meineid geleistet und daß ihn der Angeklagte dazu angestiftet habe. Er stellte deswegen anheim, Torz und den

Angeklagten sofort in Haft zu nehmen. Der Gerichtshof verwarf die Berufung des Angeklagten, weil er auch der Meinung war, daß der Angeklagte mit seinen Aeußerungen den Pfarrer gemeint habe. Die Verhaftung des Angeklagten und des Torz wurde nicht beschlossen. Die Angelegenheit kann aber für die Beiden ein böses Ende nehmen, da die Staatsanwaltschaft wahrscheinlich die Untersuchung wegen Meineids bezw. Verleitung dazu einleiten wird. Jedenfalls hätte Blaszyk klüger gehandelt, wenn er gegen das schöffengerichtliche Urtheil nicht Berufung eingelegt hätte.

Lokales.

Posen, 5. Dezember.

z. **Von einem Postwagen** umgefahren wurde gestern Abend Ecke Alter Markt und Wasserstraße ein Schneider; derselbe erhielt einen Stoß von der Deichsel und fiel zur Erde, wobei er sich eine Verletzung des rechten Daumens zuzog. Er wurde im Stadtlazareth verbunden und wieder entlassen.

z. **In einen Keller gestoßen** wurde gestern Nachmittag ein Austreicher von einem Kollegen. Bei dem Sturz erlitt der Gestoßene einen Schädelbruch, und mußte nach dem Stadtlazareth geschafft werden.

Aus der Provinz Posen.

≡ **Zirke**, 4. Dez. [Vergiftet. Wahl.] Die Tochter des Arbeiters Wiechotta in Groß-Luttom, welche bei dem Bauernguts-besitzer Protsch in dem benachbarten Tucholke dient, hat sich gestern mittels schwarzer Seife und einer Karbollösung vergiftet. Der von hier schleunigst herbeigeholte Arzt Dr. Peschel hat das unglückliche Mädchen nicht zu retten vermocht. Die Ursache zu diesem verzweifelten Schritte soll ein unglückseliges Liebesverhältniß gewesen sein, welches nicht ohne Folgen geblieben war. — Bei der am gestrigen Tage hierselbst stattgehabten Wahl eines Magistratsmitgliedes, in Stelle des verstorbenen Hotelbesitzers Simonsohn, ist der Stadtverordnete Rudolf Zedler auf die Dauer von 6 Jahren gewählt worden.

* **Altlatzig b. Filehne**, 4. Dez. [Wahl.] Der Lieutenant a. D. v. Borcke ist zum Bürgermeister von Zachau gewählt worden.

a. **Lobsens**, 3. Dez. [Begräbniß.] Gestern wurde Majoratsherr und Major a. D. von Witzleben, der am Donnerstag gestorben ist, zu Grabe getragen. Der Name des Dahingeschiedenen war in unserer Provinz sehr bekannt; Herr v. Witzleben war Landschaftsdeputirter bei der Westpreußischen Landschaft, Mitglied des Kreisausschusses, Vorstandsmitglied des Bundes der Landwirthe 2c. Auch der neugegründete Verein zur Förderung des Deutschthums wählte ihn zum Vorsitzenden. An der Gründung einer Genossenschaftsmolkerei in Lobsens und einer Zuckerfabrik in Niezuchowo hat er hervorragenden Antheil. Eine große Menge Leidtragender — man spricht von 2000 Personen — erwiesen ihm die letzte Ehre; auch der Kaiser hatte einen Kranz gesandt.

F. **Ostrowo**, 3. Dez. [Todesfall. Landwehrverein. Wohlthätigkeitsakte. Posthilfsstelle.] In vergangener Nacht starb das zweitälteste Mitglied der hiesigen israelitischen Synagogengemeinde, Rentier H. Krauskopf, im Alter von 82 Jahren. Der Dahingeschiedene ist der Begründer des weithin rühmlichst bekannten Kaufhauses H. Krauskopf, dessen Inhaber jetzt der Sohn des Verstorbenen, Herr Jacob Krauskopf, ist. Der Verstorbene war ungefähr 40 Jahre Repräsentant der jüdischen Gemeinde und führte den größten Theil dieser Zeit den Vorsitz im Repräsentanten-Kollegium; außerdem war er Vorstandsmitglied des Vereins „Chewra-Kadischah“ und der Armendeputation innerhalb der Synagogengemeinde. — Gestern Abend fand im Schützenhause hierselbst eine Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins statt. In derselben wurde die Wahl von drei neuen Vorstandsmitgliedern vorgenommen, nachdem der Beschluß gefaßt war, den Vorstand von 6 auf 9 Mitgliedern zu erweitern. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Bürgermeister Roll, Gefängnißinspektor Will und Bauunternehmer Ladewig gewählt. Nach erfolgter Wahl hielt Rektor Dr. Keller einen interessanten Vortrag über „Die Geschichte der Provinz Posen“. — Am 8. Dezember cr. veranstaltet die hiesige Töchterschule mit ihren vier oberen Klassen in der großen Sängerhalle des Schützenhauses ein Konzert zum Zwecke einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder. — Der hier seit etwa 50 Jahren schon bestehende israelitische Wohlthätigkeitsverein „Ez Chajm“, dessen Aufgabe die Versorgung armer Mitglieder mit Brennmaterialien im Winter ist, beschloß gestern, von der bisherigen Weise abzuweichen und den zu bedenkenden Armen anstatt des Holzes und der Kohlen, den entsprechenden Geldbetrag ratenweise zu verabfolgen. Im Ganzen werden etwa 30 Familien von dem Verein in dieser Weise ausreichlich versorgt. Der Verein zählt jetzt 70 Mitglieder, die je 3 M. jährlich Beitrag leisten; außerdem fließen der Kasse recht namhafte Synagogenspenden und Zinsen von eigens hierzu bestimmten Legaten zu. In den Vorstand gehören die Herren Oekonomie-Kommissionsrath Goldstein, Kaufmann Elkan Friedländer und Kaufmann Sinai Holzmann. — In der zum Landbestellbezirk des Postamtes Ostrowo gehörigen Ortschaft Lewkow-Hauland ist mit dem 1. Dezember d. J. eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten. Die Verwaltung derselben ist dem Lehrer Hanse in Lewkow-Hauland übertragen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 4. Dez. Die Königin von Sachsen traf um 1½ Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Karl von Hohenzollern empfangen. Vom Bahnhofe begab sich die Königin mit dem Prinzen zu Wagen nach der prinzlich hohenzollernschen Villa. Kurz nach 3 Uhr stattete die Kaiserin der Königin einen Besuch ab. Abends findet bei dem Prinzen Karl von Hohenzollern im engeren Familienkreise ein Diner statt. Die Königin reiste Abends 9 Uhr von hier über Berlin nach Dresden. Zur Verabschiedung war auf dem Bahnhof Prinz Karl von Hohenzollern anwesend.

Kiel, 4. Dez. Dr. Berson ist heute mit dem Luftballon „Phönix“ nach fünfstündiger Fahrt bei Kiel glatt gelandet. Die größte erreichte Höhe war 9150 Meter bei 48 Grad Frost.

Kassel, 4. Dez. Der frühere preußische Landtagsabgeordnete Bürgermeister Knobel in Eblen ist gestorben.

Braunschweig, 3. Dez. Die Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt in Braunschweig traf die Einrichtung eines Sanatoriums im Harze für Kranke und in der Genesung begriffene Arbeiter.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Belgrad wird der Ministerpräsident Christitsch die Neuwahlen für die Skupschtina bereits im Januar vornehmen und die Kammer Anfang Februar einberufen.

Wien, 4. Dez. In der heutigen Sitzung des Wahlreformausschusses theilte Pininski mit, der Polenklub habe den Beschluß gefaßt, daß die in der Regierungserklärung enthaltenen Grundsätze als Grundlage der Berathungen genommen werden sollen unter Berücksichtigung der Prinzipien des Rutowskischen Entwurfs. Redner betonte, die Polen wären bereit, unter Wahrung ihrer prinzipiellen Anschauung einen Kompromißstandpunkt anzunehmen. Die Jungczechen Slavik und Brzorad erklärten sich gegen die Schaffung der neuen Kurie, betonten den Staatsrechtsstandpunkt und forderten das allgemeine Stimmrecht, Romanczuk vertrat den oppositionellen Standpunkt der Ruthenen; Kraus und Stadnicki drückten die Bereitwilligkeit aus, im Interesse des Staates an der Wahlreform mitzuwirken. — Nächste Sitzung morgen.

Wien, 4. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pola: Die Kaiserin Elisabeth beschloß wegen anhaltender orkanartiger Bora Nachmittags 4 Uhr auf dem Bahnwege nach Marseille abzureisen und von dort am Donnerstag die Seefahrt nach Algier fortzusetzen.

Wien, 4. Dez. Der König und die Königin von Griechenland sowie Prinz Georg sind heute hier eingetroffen. — Der serbische Finanzminister Petrowitsch hat sich nach Paris begeben.

Rom, 3. Dez. In der Besprechung der heutigen Thronrede durch die Abendblätter wird der beruhigenden Versicherung allgemeine Anerkennung gezollt, daß das Finanzprogramm der Regierung die Landwirthschaft und die Produktionskraft des Landes nicht beeinträchtigen werde.

London, 3. Dez. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Zanzibar, wonach Beamte der Ugandaregierung Kavirondo, einen Posten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft nordöstlich des Viktoria-Nyanza einnahmen und den Vertreter der Gesellschaft unter Androhung von Gewalt zwangen, das Land zu verlassen. Alle seine Waffen wurden in Beschlag genommen.

London, 3. Dez. Der Herzog von Koburg ist zum Besuche der Königin Viktoria auf Schloß Windsor angekommen.

Brüssel, 4. Dezbr. [Repräsentantenkammer.] Die sozialistischen Deputirten begründeten ihren Antrag auf Amnestirung der wegen politischer und Streike-Vergehen Verurtheilten. Der Justizminister Begeren ersuchte die Kammer im Namen der Regierung, den Antrag nicht in Erwägung zu ziehen.

Christiania, 4. Dez. Bei den gestrigen Gemeinderathswahlen siegte die Partei der Linken mit 350 Stimmen Mehrheit.

Belgrad, 3. Dez. Bei der Leichenfeier für die Mutter Garaschanins ließ sich König Alexander durch seinen ersten Adjutanten Tschiritsch vertreten. König Milan wohnte der Beerdigung persönlich bei.

Bukarest, 3. Dezemb. Die Gemahlin des Prinzen-Thronfolger ist heute mit ihrer Schwester Prinzessin Alexandra nach Koburg abgereist. Der König und die Königin, sowie der Prinz-Thronfolger mit dem jungen Prinzen Carol und der kleinen Prinzessin Elisabeth begleiteten die Prinzessinnen bis zur Grenze und kehrten dann zum Winteraufenthalte nach Bukarest zurück.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 5. Dezember, Morgens.

Das „B. T.“ meldet aus Lüdenscheit: Der Arbeiter Obstfeld wurde von 2 Tagelöhnern im Bette erschlagen.

Der „Lokalanz.“ meldet aus Rom: Emile Zola wurde gestern mit seiner Gemahlin von der Königin Margerita empfangen und hatte später eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Basel: In Ragaz erschoß ein 12jähriger Knabe aus Unvorsichtigkeit seine 72jährige Großmutter.

Das „B. T.“ meldet aus Mojanga (Westküste von Madagaskar): Die französischen Marinetruppen von Réunion besetzten Mojanga und Tamatave. Das französische Geschwader verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial. Französische Kriegsschiffe kreuzen längs der Küste von Madagaskar. Die Hovas ziehen sich in das Innere der Insel zurück.

Rom, 5. Dez. Im Senat erinnerte der Präsident in seiner Antrittsrede an die bei Agordat und Kassala erfochtenen Siege. Bei Erwähnung der Reformgesetz-Entwürfe bemerkte der Präsident: „Der Frieden, dessen wir uns erfreuen wird Ihnen erlauben, die einzelnen Fragen ungestört zu prüfen. Für den Frieden bürgt uns der Schmerz, welcher in wenigen Monaten die Trauer zweier Nationen zur europäischen Trauer gemacht hat. Italien beklagt das Hinscheiden des Herrschers des Reiches, dem die nationale Erhebung Italiens einen wohlwollenden Einfluß und aufrichtige Sympathieen zu danken hatte. Der Senat ehrt das Andenken des Monarchen, der seine Macht für den Völkerfrieden gebraucht.“ (Beifall.)

Reggio di Calabria, 5. Dez. Die Beunruhigung dauert fort, nachdem sich in Folge angeblicher beobachteter Anzeichen von Erdbeben das Gerücht verbreitet hat, daß neue Erdstöße möglich seien. Die ganze Bevölkerung hält sich in den Straßen auf. — Nach amtlicher Feststellung beläuft sich die Zahl der bei dem Erdbeben Umgekommenen auf 86, die der Verwundeten auf 600.

Kopenhagen, 5. Dez. Die Kommission des Folkething für die Berathung der Regierungsvorlage betreffend die Vermehrung der Folkethingwahlbezirke hat heute Abend ihren Bericht erstattet. Die aus Mitgliedern der Rechten und gemäßigten Linken bestehende Mehrheit der Kommission hat sich dahin geeinigt, die Vermehrung der Wahlbezirke von 102 auf 114 vorzuschlagen. Von den neuen 12 Bezirken sollen 6 auf Kopenhagen nebst Vorstädte, die andern 6 auf die übrigen Landestheile entfallen. Sieben sollen Stadtkreise und fünf sollen Landkreise sein.

Handel und Verkehr.

W. B. **Königsberg i. Pr.**, 4. Dezbr. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Novbr. 1894 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 62 342 Mark, im Güterverkehr 398 907 Mark, an Extraordinarien 14 000 Mark, zusammen 475 249 Mark, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5084 Mark, im Novbr. 1893 provisorisch 388 734 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 86 515 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Nov. 1894 4 399 185 M. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 3 610 709 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 788 476 M., gegen definitiv 3 804 465 M. im Vorjahr, mithin mehr 594 720 M.

** **London**, 4. Dez. [Wollauktion.] Preise unverändert, feine Wolle fest und begehrt, ordinäre unregelmäßig.

Marktberichte.

Bromberg, 4. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 124—130 M., feinster über Notiz. Roggen 102—108 M., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 M. Braugerste 108—122 M., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 M. — Futtererbsen 100—110 M., Kocherbsen 120—130 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
4. Nachm. 2	758,3	O schwach	bedeckt	— 1,1
4. Abends 9	758,0	SO mäßig	bedeckt	— 1,7
5. Morgs. 7	757,4	O frisch	bedeckt	— 2,2

Am 4. Dez. Wärme-Maximum + 0,5° Cels.
Am 4. „ Wärme-Minimum — 2,0° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 4. Dez. [Zur Börse.] Mit den bereits bekannten und von uns in der letzten Zeit oft erörterten Gründen, die zum Theil von zahlreichen Kombinationen durchzogen sind, fuhr heute die Börse fort zu rechnen und sie für eine Fortsetzung der Hausse zu verwerthen. Wien steht dabei nicht nur helfend zur Seite, sondern schreitet weiter und rasch vorwärts in der Ausnutzung der günstigen Stimmung. Heute griff es wieder hier mit starken Käufen, wie man uns sagte, in allen nur möglichen Werthen ein. Abgesehen von dem günstigen Einfluß des großen russischen Finanzgeschäfts, von den Kombinationen über den unübersehbaren Umfang der Bestellungen, die von China und Japan der europäischen und in nicht geringem Maße der deutschen Industrie zugehen sollen, machte die Meldung, daß das Börsengesetz noch nicht vom preußischen Staatsministerium genehmigt ist, einen anregenden Eindruck. Dies um so mehr, als man nicht von dem Glauben lassen möchte, daß an der eben bezeichneten maßgebenden Stelle aus jenem Gesetze die Härten weggeschafft werden dürften, die in den Börsenkreisen am meisten Erregung hervorrufen. Die feste Tendenz kam in erster Reihe auf dem Markt für Bankaktien zur Erscheinung, die sämmtlich anzogen, Kommanditantheile und Kreditaktien gingen an der Spitze der Bewegung. Um 2 Uhr machte sich eine rückläufige Tendenz und Coursentwickelung geltend. Eine humoristische Färbung hat der dafür angegebene Grund, der sich in dem Worte Madagaskar zusammenfaßte. Das eigentliche Motiv der Abschwächung mochte wohl in der Zurückhaltung der westlichen Börsen gelegen haben, die nicht geneigt sind, den Wegen der Wiener Spekulation und der von ihnen ins Schlepptau genommenen Berliner Spekulation zu folgen. Es trafen von Paris auch schwächere Notirungen ein, besonders in Italienern. Es trat daher Lust zu Realisationen in den Vordergrund, die sich natürlich am schärfsten in den am meisten begünstigten Spekulationswerthen vollzogen, in Banken und Montanwerthen. Obgleich die Berichte vom Eisenmarkte noch immer recht ungünstig lauten, erzielt sich anfangs doch die durch Hoffnungen auf große Auslandsbestellungen genährte Festigkeit für Eisenwerthe, von denen heute Lauraaktien stärker gekauft wurden. Später machte sich auch für Kohlenwerthe plötzlich ein stärkeres Deckungsbedürfniß bemerklich, welches damit motivirt wurde, es stände eine Erhöhung der Kohlenpreise für nächstes Jahr bevor, ein Gerücht, das mit den Erklärungen in der letzten Monatsversammlung allerdings wenig übereinstimmt. Wie verlautet, hat Wien heute hier Kohlenwerthe kaufen lassen. Der Schluß war durchweg schwächer, da die kleine Spekulation zu Realisationen schritt. (N. Z.)

Breslau, 4. Dez. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,40, 3½proz. L.-Pfandbr. 101,50, Konsol. Türken 25,85, Türk. Loose 112,00, 4proz. ung. Goldrente 101,00, Bresl. Diskontobank 107,00, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 240,35, Schles. Bankverein 117,60, Donnersmarckhütte 112 75, Flöther Maschinenbau — —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,50, Oberschles. Eisenbahn 78,40, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 163,25, Oppeln. Cement 115,30, Kramsta 130,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 124 75, Verein. Oelfabr. 83,75, Oesterreich. Banknoten 164,10, Russ. Banknoten 221,40, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 95,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 168,50, Caro Hegenscheidt Aktien 86,25, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 4. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

3proz. amortis. Rente 100,82½, 3proz. Rente 102,62½, Italien. 5proz. Rente 85,75, 4proz. ungar. Goldrente 101,68, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,25, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 73⅜, konv. Türken 25,85, Türken-Loose 127 40, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 483,00, Franzosen 805,00, Lombarden 241,25, Banque Ottomane 677,00, Banque de Paris 720,00, Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 379,30, Suezkanal-A. 3032,00, Cred. Lyonn. 790,00, B. de France 3800,00, Tab. Ottom. 474,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,11½, Chèq. a. London 25,13, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,50, do. Madrid k. 445,50, Meridional-A. 612,00, Wechs. a. Italien 6¾, Robinson-A. 188,00, Portugiesen 25 56, Portug. Tabaks-Obligat. 428,00, 4proz. Russen 65,75, Privatdiskont 1⅞.

London, 4. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 102 11/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 85½, Lombarden 9½, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103¼, konv. Türken 25¾, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 100¾, 4prozent. Spanier 73⅝, 3½proz. Egypter 100¾, 4proz. unifiz. Egypter 102¾, 3½proz. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Merikaner 71½, Ottomanbank 17, Canada Pacific 61¼, De Beers neue 19, Rio Tinto 15⅛, 4proz. Rupees 55½, 6proz. fund. arg. A. 70¼, 5proz. arg. Goldanleihe 67, 4½proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 94⅝, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 33½, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 76¼, 5proz. Western de Min. 80¼, Platzdiskont 1, Silber 28⅛ nom.

Frankfurt a. M., 4. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 323½, Franzosen 316¾, Lombarden 91, Ungar. Goldrente 100,80, Gotthardbahn 187,00, Diskonto-Kommandit 208,30, Dresdner Bank 154,90, Berliner Handelsgesellschaft 153,40, Bochumer Gußstahl 135,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 168,40, Harpener Bergwerk 147,70, Hibernia 138,70, Laurahütte 124,40, 3proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn 93,10, Schweizer Centralbahn 134,30, Schweizer Nordostbahn 127,20, Schweizer Union 92,70, Italienische Meridionaux 123,30, Schweizer Simplonbahn 79,00, Nordd. Lloyd —,— Merikaner 69,90, Italiener 84,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —, Consols —,—, Nationalbank 128,90, Höchster Farbwerke —,—.

Hamburg, 4. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 323,25, Ostpreußen 93 75, Diskonto-Kommandit 208,00, Italiener 84 50, Packetfahrt 88,60, Russische Noten —,—, Laurahütte 123,50, Deutsche Bank 171,20, Lombarden 219,50, Hamburger Kommerzbank 110,40, Lübeck-Büchen 149,90, Dynamit 142,50, Privatdiskont 1⅜. Leicht befestigt.

Petersburg, 4. Dez. Wechsel auf London 92,20, Wechsel a. Berlin 45,17½, Wechsel auf Amsterdam 76,10, Wechsel auf Paris 36,62½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 445, Petersburger Diskonto-Bank 613, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 610, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 151, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103¾.

Buenos-Ayres, 3. Dez. Goldagio 265,00.

Rio de Janeiro, 3. Dez. Wechsel auf London 11½.

Königsberg, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen steigend, do. per 2000 Pfund Zollgew. 109—110. — Gerste behpt. Hafer unverändert, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 109,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 108,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 30, per Frühjahr 31¾. — Wetter: Milde.

Danzig, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko höher, Umsatz 250 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 132—136, do. inländisch hellbunt 129—131, do. Transit hochbunt u. weiß 98—100, do. hellbunt 96—98, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 138,50, do. Transit per April-Mai 104—104,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 133,00. — Roggen loko höher, do. inländischer 112,00 do. russischer und polnischer zum Transit 72 bis 76, do. Termin pr. April-Mai 115,50—116, do. Termin Transit per April-Mai 81,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 112,00. — Gerste große (660—700 Gramm) 113—120. Gerste kleine (625—660 Gramm) 95—100. Hafer inländ. 103—106. Erbsen inländ. 118—125. — Spiritus loko kontingentirt 49,50, nicht kontingentirt 30,00. — Wetter: Kalt.

Bremen, 4. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 5 25 Br.
Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 29½ Pf.
Schmalz. Sehr fest. Wilcox 38½ Pf., Armour shield 37¾ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.
Speck. Sehr fest. Short clear middling loko —, Dezember-Januar-Abladung —.
Wolle. Umsatz: 124 Ballen.
Tabak. Umsatz: 440 Seronen Carmen, 22 Faß Kentucky.

Hamburg, 4. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 70¾, per März 68¾, per Mai 67¾, per Sept. 66¾. Behauptet.

Hamburg, 4. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,05, per März 9,37½, per Mai 9,55, per August 9,82½. Stetig.

Paris, 4. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24,75 à 25,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 26,37½, per Januar 26,50, per Jan.-April 26,75, per März-Juni 27,25.

Paris, 4. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 18,85, per Januar 18,85, per Januar-April 18,90, per März-Juni 19,00. — Roggen ruhig, per Dezember 11,70, per März-Juni 11,90. — Mehl fest, per Dezember 42,50, per Januar 42,65, per Jan.-April 42,70, per März-Juni 42,90. — Rüböl behpt., per Dezember 47,75, per Januar 47,75, per Januar-April 47,75, per März-Juni 47,75. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 34,75, per Januar 35,00, per Jan.-April 35,25, per Mai-August 35,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 4. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.
Rio 18 000 Sack Recettes für 3 Tage, Santos 71 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 4 Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezbr. 89,75, per März 85,75, per Mai 84,75. Unregelmäßig.

Antwerpen, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 4. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per Dezember 12½ Br., per Januar-März 12½ Br., per September-Dezember 13 Br. Fest.

Amsterdam, 4. Dez. Bancazinn 37¼.

Amsterdam, 4. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per März 136,00, per Mai 140,00. — Roggen loko —, do. auf Termine stetig, per März 101, per Mai 102. Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst —.

Petersburg, 4. Dezbr. Produktenmarkt. Talg loko 51,50, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,30. Hafer loko 3,40, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,00. — Wetter: Heiter.

London, 4. Dez. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 4. Dez. Chili-Kupfer 39¾, per 3 Monat 40⅛.

Glasgow, 4. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

Liverpool, 4 Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Stetig.
Middl amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 3 1/32 Käuferpreis, Januar-Februar 3 1/32 do., Februar-März 3 3/64 do., März-April 3 3/64 do., April-Mai 3 3/32 do., Mai-Juni 3⅛ do., Juni-Juli 3 5/32 Verkäuferpreis, Juli-August 3 11/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen 2 d., Mais ½ d. höher; in Mehl gutes Geschäft und volle 6 d. höher. — Wetter: Trübe.

Hull, 4. Dez. Getreidemarkt. Markt fest. Englischer Weizen unverändert, fremder anziehend. Wetter: Schön.

Newyork, 4. Dezbr. Visible Supply an Weizen 85 159 000 Bushels, do. an Mais 4 866 000 Bushels.

Newyork, 4. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 85 000, do. nach Frankreich —,— do., nach anderen Häfen des Kontinents 16 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien — —, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Newyork, 3. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 13/16, do. in New-Orleans 5¼. — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 85½. — Schmalz Western steam 7,40, do. Rohe und Brothers 7,60. — Mais fest, per Dezember 54⅜, do. per Januar 53¼, do. per Mai 53⅜. — Weizen fest, Rother Winterweizen 60⅝, do. Weizen p. Dez. 60⅝, do. Weizen per Jan. 61½, do. Weizen Februar 62⅝, do. Weizen p. Mai 64⅝. Getreidefracht nach Liverpool 3¾. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,65, do. Rio Nr. 7 per März 13,05. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker 3. — Kupfer 9,50.

Chicago, 1. Dez. Weizen fest, per Dez. 56½, per Mai 61. Mais fest, per Dez. 47. Speck short clear nominell. Pork per Dez. 12,15.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 5. Dez. Wetter: Frisch.

Newyork, 4. Dez. Weizen p. Dezember 60¼, Jan. 61¼ C.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dezember.

Wind: O., früh — 1 Gr. Reaum., 767 Mm. — Wetter: Schön.

Nach dem ungewöhnlich kräftigen Anlauf, den die Haussebewegung am hiesigen Markt gestern genommen hat, ist heute zunächst eine Erlahmung derselben eingetreten; dem Deckungsbedürfniß scheint vorläufig Genüge geschehen zu sein, und die Meinung à la hausse ist wohl noch nicht nachhaltig genug, um allein den Preisen als Stütze zu dienen, oder dieselben gar noch weiter zu steigern; andernfalls hätten die heut vom Auslande vorliegenden, zum Theil geradezu vorliegenden Berichte wohl nicht so fast ohne jeden Einfluß bleiben können, wie es thatsächlich geschehen ist. Die Abgeber hielten zwar Anfangs auf etwas höhere Preise für Weizen wie für Roggen, mußten sich aber bald wegen ungenügender Kauflust zum Entgegenkommen bequemen, und schließlich ist die Tendenz entschieden ermattet, so daß die letzten Notirungen für ersteren Artikel noch bis zu 1 Mk. und für letzteren etwa ½ Mk. schlechter sind als gestern. Auch Hafer hat zum Schluß gestrigen Preisstand nicht ganz behauptet. Gekündigt: Weizen 50 To., Roggen 600 To.

Roggenmehl notirt zwar etwas höher, blieb aber still.

Rüböl hat sich weiter erholt, besonders auf laufenden Monat. Dagegen zeigt Spiritus keine besondere Veränderung. Gekündigt: Rüböl 500 Ctr., Spiritus 190 000 Liter.

Weizen loko 122—142 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 135,75—135,00 M. bez., Mai 142,25—141,25 M. bez., Juni 143,75 bis 142,75 M. bez.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 115,00 M. ab Bahn bez., Dez. 116,75—115,50 M. bez., Mai 121,00—120,00 Mk. bez., Juni 122,25—121,00 M. bez.

Mais loko 115—133 M. nach Qualität gefordert, Dezember 116,25—115,75 M. bez., Mai 113,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—141 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 114—126 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—127 M., do. schlesischer 115—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 128—132 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110—113 M. ab Bahn bez., Dezember 118,75—118,25 M. bez., Mai 117,00—116,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16 50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15 25 M. bez., Dezbr. 15,90—15,85 M. bez., Januar 16,10 bis 16,00 M. bez., Februar 16,20—16,10 M. bez., Mai 16,35 bis 16,30 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 Mk. bez., Dezbr. 43,0—43,2 M. bez., Mai 44,1—44,3—44,1 M. bez.

Petroleum loko 19,00 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,4 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31.8 Mk. bez., Dezbr. 36,2—36,3—36,2 Mk. bez., Mai 37,7—37,8—37,7 M. bez., Juni 38,0—38,1—38,0 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dez. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135,50 M. p. 1000 Kilo, für Roggen auf 116,50 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 116,00 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 43,1 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,30 M. per 10 000 Ltr. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 4. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168 85 bz
London	2	8 T.	20,49 bz
Paris	2½	8 T.	81,20 bz B.
Wien	4	8 T.	163,90 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,05 bz
Petersburg	4½	3 W.	220,30 bz
Warschau	4½	8 T.	220,70 bz

Berl.3. Lomb.3½ u.4.Privatd.1⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35^5 bz
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4.18 bz
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,38^5 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,05 bz
Russ. Noten 100 R.	221,35 bz
Russ.Not. ult. Dec.	221,75 bz
do. do. do. Jan.	221,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3½	104,10 bz G.
do. do.	3	95,25 bz G.
Prss.cons.Anl.	4	105,60 bzG.
do. do.	3½	104,20 B.
do. do.	3	95,40 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,20 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,70 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	101,30 bz
Ostpr.ProvAnl	3½	101.00 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	101,00 B.
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,25 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	111,50 G.
do.	4	107,25 bz
do.	3½	102,25 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,80 G.
Kur.uNeumrk. neue	3½	101,90 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,25 B.
Pommer.	3½	101,80 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,80 bz G.
do.	3½	101,10 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	101,20 G.
do.	4	
do.neu do.	3½	101,20 G.
do. do. C.	4	101,20 G.
Wstp Rittr	3½	101,25 G.
do.neul. II.	3½	101,25 G.
Renten: Pommer.	4	105,10 bz
Posensch.	4	105,00 bz
Preuss.	4	105,00 B.
Schles.	4	104,90 bz G.
Bad.Eisenb.-A.	4	105,20 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 G.
Brem. A. 1893	3½	101,90 G.
Hmb. Sts.Rent.	3½	103,75 G.
do. do. 1886	3	94,00 bz G.
do.amort.Anl.	3½	101,90 G.
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	94,30 bz G.
Prss.Präm-Anl	3½	123,60 G.
Kurh. Pr 40 T	—	444.00 G
Bd. Präm.-Anl.	4	141,60 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	146,40 bz G.
Brnsch.20T.L.	—	104,25 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	135,00 bz

Oest. Präm.-A.	3½	
Ham. 50T.-L.	3	132,00 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	128,60 bz G.
Mein. 7Guld-L.	—	24,60 G.
Oldenb. Loose	3	126,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,80 bz
do. 1888	4½	41,00 bz
Bukar.Stadt-A.	5	97,25 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	33,50 bz G.
Chines. Anl.	5½	102,90 B.
Dän.Sts.-A.86.	3½	100,00 G.
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	33,50 bz G.
do. cons. Gold	4	26,80 bz G.
do.Monop-Anl.	4	35,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	84,90 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	71,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	70,30 bz
do. 5%E.-B-A.	5	56,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,70 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	96,50 bz B.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,75 bz
do.Kr100(58)	—	336,25 G.
do. 1860er L.	5	154,25 G.
do. 1864er L.	—	328,50 bz
Poln. Pf.	4½	68,40 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	—	36,40 B.
do. Tabak-Anl.	4½	85,80 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	2½	96,40 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	81,40 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,50 bz G.
do. do. fund.	5	102,40 bz
do. do. amort.	5	96,60 bz B.
do. do. 92	5	96,40 bz
Rss.cs.1880A.	4	100 20 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III.Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	166,25 bz
do. 1866	5	152,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,90 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	100,50 G.
do. 1883	4	102,00 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	80,90 B.
do. Rente 84	5	76,25 bz G.
do. neue 85	5	76,00 bz G.
Span. Schuld.	4	73,00 G.
TürkA.1865C.	1	29,20 G.
do. do. D.	1	25,95 bz G.
o. Administr.	5	99 10 G.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	112,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	101,20 bz G.
do. Kronen-R	4	95,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,25 G.
do. Looze	—	265,70 bz
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	75,20 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	3	82,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	107,00 bz B.
Dortm.-Ensch.	4¾	140 90 bz
Eutin. Lübeck.	1½	52,75 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	79,75 bz G.
Halberst Blank	5½	118,20 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	242,50 G.
Lübeck-Büch.	6	149,75 bz
Mainz-Ludwsh	4½	119,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	82,40 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	0	93,75 bz
Saalbahn	0	30,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	12,25 bz G.
Werrabahn	1,15	59,60 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	348,90 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	106,25 G.
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	105,25 B.
Graz-Köflsch.	6	136,30 bz G.
Kaschau-Od	4	93,30 G.
Lemberg-Cz	7	141,00 bz G.
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	102,00 G.
do. Nordw.	5	117,20 bz G.
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	¾	29,25 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	99,25 bz
Südöstr.(Lb.)	⅘	44,90 G.
Ungar.-Galiz.	0	
Balt.Eisenb.	0	68,80 B.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest	3	75,25 bz G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,50 bz B.
Wrsch.-Teres.	5	114,75 bz
Wrsch.-Wien.	17½	241,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	59,70 bz
Gotthardbahn	7	187,10 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	93,40 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	123 50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 B.
Lux. Pr. Henri	3	100 40 bz
Schweiz.Centr	5	135,40 bz
do. Nordost	5,6	127,25 bz
do. Unionb.	3½	93.90 bz
Westsicilian.	3	58,00 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	64,00 bz G.
Dortm.-Gron.	4¾	140,25 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Neg.	6	
Marienb Mlawk	5	119,60 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,50 bz G.
Saalbahn	4½	107,75 bz G.
Weimar-Gera	4	93,90 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	100,75 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	101,40 G.
Nordd. Lloyd.	4	100,90 bz B.
Oberschl.	3½	101,50 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	96,70 bz
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,90 G.
KronpRudolfb.	4	95,60 bz
do.Salzkammg	4	102,80 bz
LmbCzern.stfr	4	94,40 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	92,00 B.
do. Staats-I.II.	5	111,90 G.
do. Gold-Prio.	4	102,80 bz
do. Lokalbahn	4	102,00 bz B.
do.Nordwestb.	5	106,90 G.
do. NdwB.G-Pr	5	110,40 bz G.
do.Lt.B.Elbth.	5	106,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,90 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	68,75 G.
do. Obligation.	5	106,90 G.
do.Gold-Prior.	4	101,30 bz
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,10 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	100,10 G.
do. 1889	4	100,20 G.
Ku.CharAs.(O)	4	100,20 G.
do. (Ob.) 1889	4	100,20 G.
Kur.-Kiewconv	4	100,70 bz
Losowo-Seb.	5	102,00 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	101,00 bz G
do. Smolen g.	5	103,00 bz B.
Orel-Griasy o.	4	100,20 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,50 bz G
Rjaschk-Mor.g	5	103,00 bz B.
Rybinsk-Bol.	5	101,30 bz
Südwestb. gar.	4	101,50 bz G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,25 bz
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O. g	4	101,20 bz G.
Zarskoe-Selo	5	99 40 G.
Anst. Gold-Obl	5	93,80 bz B.
Gotthardb. cv.	4	101,70 G.
Sicilian.Gld.-P	4	80,75 G.
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,50 bz G.

Italien. Mittelm.	4	85,60 bz
Macedonier	3	60,30 bz G.
Oeste de Minas	5	78,70 bz
Portugies. Obl.	—	62,70 bz G.
Sardinische Obl.	4	71,10 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,60 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,40 bz G.
do. Lit. B.	5	71,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,20 G.
Manitoba	4½	99,75 G.
Northern Pac. I.	6	112,25 bz G.
do. do. II.	6	87 00 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	100,10 G.
San Louis Franc.	5	87,50 bz G.
do. do. West.	4	59,50 bz G.
Southern Pacific	6	107,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr.I	3½	117,75 bz
do. d. II.	3½	112,70 bz G
do. III. IV. abg.	3½	102,60 G.
do. do. V. abg.	3½	99,75 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,75 G.
do. do. VII.	4	104,50 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,50 G.
do. do.	4	102,80 G.
do. do.	3½	100,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,60 B.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,25 bz
do. do (rz 100)	3½	99,25 bz G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,50 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,50 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,00 bz G.
do. do. (rz.115)	4½	116,00 bz
do. do. X (rz.110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz.100)	4	101,25 bz G.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	101,60 G.
do. do. (rz.100)	3½	100,00 bz G.
do.do. künb. 1900	4	104,90 G.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3½	100,00 bz G.
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	99,80 bz G.
do. do. VI. (rz.110)	5	
do.div.Ser.(rz.100)	3½	99,50 bz G.
do. do. (rz.100)	4	101,60 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 G
do. do. do.	3½	99,75 bz G
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,90 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	102,80 G.
do. do.(rz.100)	3½	99,25 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do.(rz.110)	4½	108,50 G.
do. do.(rz.110)	4	104,60 B.
do. do.(rz.100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.K	4½	71,60 bz B.
Berl. Cassenver.	5½	127,80 G.
do.Handelsges.	5	153,20 bz
do. Maklervor.	7½	119,80 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	136,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	107,25 bz B.
do.Wechslerbk.	5	103,25 bz G.

Danz.Privatbank	9	140,30 bz G.
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	171,75 bz
do. Genossensch	5	115,80 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	125,75 bz G.
Disc.-Command.	6	208,20 bz
Dresdener Bank	5½	154,80 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	107,30 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	193,75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,75 G.
Maklerbank	6½	111,60 bz
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	151,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	123 50 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4½	104,40 bz G.
Nationalbk. f. D.	4½	122,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	108,10 bz G.
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	11⅕	
do. intern.Bk.	12	
Pomm.Verz.-Akt	6	120,75 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	139,00 bz B.
do. Cnt-Bd60pCt	9½	170,00 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,30 G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	116,00 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	3	94,25 G.
Reichsbank	7,80	157,60 bz G
Russische Bank	8	118,60 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	137,70 bz G.
Schles. Bankver.	5	117,60 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	208,75 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	199,00 bz
do. Neust.	0	85,00 bz
Hann.-St.P.	3½	79,00 B.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1265,00 G.
Moabit	7	140,00 G.
Passage	4	85,00 bz G.
Weissens.	—	713,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	209,25 G.
Berl. Holzcomt.	4	100,00 B.
Berl. Lagerhof	0	87,10 G.
do. do.St.-Pr.	5	116,80 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,10 bz
Berl. Bock-Br.	0	125,00 bz G.
Königstd. Br.	5	119,75 G.
Landré Br.	8½	190,10 G.
Münch. V.-Br.	3	120,25 bz G.
Patzenhofer Br.	16	275,80 G.
Schultheiss-Br.	—	243,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	84,50 G.
do. Sprit-A.-G.	6⅔	119,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	141,25 bz
Chem.Fab. Milch	10	141,25 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	133,50 bz B.
Ch.F. Leopoldsh.	3½	89,90 bz
do. St. Pr.	5	120,25 G.
Ch. F. Oranienb.	0	82,50 bz
Ch. F. Union	10	130,50 bz G.
Danziger Oel	0	91,75 bz
do. St. Pr.	10	106,25 G.
Dtsch.Thonröhr.	6	140,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	150,50 bz G.
Egestorff. Salz	8½	141,00 bz G.

Gummi HarWien	20	288,00 bz B.
do. Schwanitz	12½	189,50 G.
do. Voigt Winde	8	140,00 bz G.
Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	42,10 G.
Berl. Anh.	7	130,10 bz G.
Bresl.Lnk.	7½	161,00 G.
do. Hofm.	5	
Chemnitz	6	117,10 bz G.
Floether	7	114,75 G.
Germ.V.-Akt.	—	89 75 bz G.
GörlitzKörn.	10	154,80 bz G.
Görl. Lüdr.	8	154,25 bz G.
H. Paucksch	3	90,80 bz G.
Lud. Löwe	18	363,25 bz G.
Masch.- u.: Pomm. cv.	4	78,50 bz G.
Schwarzk.	12½	241,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	127,90 bz B.
Stett. St.Pr.	7½	140,00 B.
Sudenburg.	10	231,10 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	99,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	115,50 bz G.
do. (Giesel)	2	98,75 bz
Bresl.Pferde-Bh.	7	147,25 bz
do. Elektr.Bhn.	4,7	168,90 bz
Charlottenburg.	0	122.00 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	274,10 bz G.
Posen.Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3½	80,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,75 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,60 bz G.
Fraust. Zucker	12	100,00 bz G.
Glauz. Zucker	6½	99,25 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	118,50 bz
Boch. Gussstahl	4½	139,00 bz
Bonifacius	0	93,80 bz
Concordia	4	119,50 bz G.
Consolidation	8	176,00 bz G.
Courl. Bgw.	0	79,50 bz G.
Dannenbaum	3	103,50 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,40 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	58,25 bz
Eschweiler	3	124,40 bz
Gelsenkirchen	6	168,25 bz
Hörder Bergw.		64,50 bz G.
Hugo Bgw.	7	167,00 bz G.
Inowrazl. Salz	1	43,25 bz G.
Kölner Bgw.	5	151,00 bz G.
König u. Laura.	4	124,30 bz
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4½	82,25 bz G.
do. conv.	5½	110,00 G.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,60 bz
do. P. A.	—	90,00 bz
Marienh. Ktz.	1	51,10 G.
Oberschl. Bed.	2½	78,50 G.
do. Eisen-Ind.	3½	85,75 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	134,30 bz
Pluto	5	137,00 bz G.
do. St. P.-A.	5	141,60 bz
Redenh. St.-Pr.	0	11,10 G.
Lit. A.	—	28,75 G.
Rh.Anthr.Nassau	0	74,50 bz B.
Riebeck. Wk.	10	170,50 B.
Schl. Zinkhütte.	14	189,10 bz
do. do. St.-Pr.	14	189,10 bz
Stolb. Zink-H.	0	33,90 bz B.
do. St.-Pr.	5	106,00 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	42,00 bz
West. Un. cv.	6	102,00 bz G.
do. Pr.	12	163,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.